

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Gräber.

Um 400 oder wenig später werden wir demgemäß diese letzten Gräber am Salzberg zu datieren haben, die schon über die Hallstattzeit hinausreichen. Ihre Zahl beträgt insgesamt etwa ein Dutzend, durchwegs Skelette, wovon einige ausgestellt sind (Grab Nr. 63, 994, 999, 1026 und Hallberg Nr. 7/8). Davon enthielt das Skelettgrab 994 (45 P und A) das wohl wertvollste Stück des ganzen Gräberfeldes: ein Eisenschwert vom La Tène-typus, das Griffangelende mit Vogelköpfchen besetzt, in einer Bronzescheide, die in graviert (nicht getriebener!) Arbeit prächtigen figuralen Schmuck aufweist [L 5, 1 f.] (Abb. 11:3). Das Grab enthielt außerdem noch einen Eisenhelm ungewöhnlicher Form. Die Schwertscheide, deren mutmaßliches Entstehungsgebiet noch dunkel ist, gehört im allgemeinen noch jenem Kreis figural verzierter junghallstädtischer Bronzen an, von dem wir oben (S. 22, Fußnote 27) einige Vertreter genannt haben. Aber durch Form und stilistische Eigentümlichkeiten gibt es sich als einen verspäteten Nachfahren dieser Kunst zu erkennen und gehört mit dem Kuffarner Eimer (S. 22, Fußnote 27) der Früh-La Tènezeit an. Die Darstellung auf der Schwertscheide bedarf einer Erklärung nur für die zwei kurzen Felder links und rechts vom Mittelfeld; bisherige Erklärungsversuche (Bergleute, die einen Haspelaufzug betätigen) haben nicht befriedigt. (Vgl. S. 29, Fußnote 39.)

Ein sehr interessantes Tongefäß (44 A) (Abb. 11:5) stammt leider aus ungesicherten Ausgrabungen. Das Stück wiederholt in Ton einen in der frühesten La Tènezeit recht häufigen Typus importierter griechischer und kolonialgriechischer bronzener Schnabelkannen (Oinochoën) [L 27, 339 f.] und ist die einzige bisher bekannte Nachbildung einer solchen aus Ton. Man wollte die neue Mode mitmachen, — hat es an Geld für Originalien gemangelt? Das Fehlen solcher Bronzen in Hallstatt ist immerhin auffällig; in entsprechenden Funden zwischen Inn und Saône, bzw. Seine sind sie relativ häufig. Aber je weiter nach dem Osten zu, desto mehr mußte sich das Tempo verzögern und das Hallstätter Gräberfeld bricht ja dann bald ab.

Planmäßige Ausgrabungen am Hallberg werden die Zahl der La Tènegräber vielleicht noch vermehren. Hier scheinen jüngere Gräber überhaupt zu überwiegen (vgl. S. 25).

## Salzgewinnung (Dammwiese) u. a.

Brechen die Gräberfunde in einer ziemlich frühen Stufe der La Tènezeit (spätestens 350 v. Chr.) endgültig ab, so wird der letzte Abschnitt dieser Zeit wieder durch